

Inwiefern kann die Förderung der *Leseflüssigkeit* in einer Sprachfördergruppe bei Kindern mit Zuwanderungsgeschichte durch *Lesetandems* realisiert werden? Chancen, Perspektiven und Grenzen eines kooperativen Konzepts der Lesedidaktik in der unterrichtlichen Praxis

Studienprojekt Deutsch von Tim Kessel
(Rückfragen gerne an: tim.kessel@netcologne.de)

1. Ausgangssituation

Hospitation in einer Sprachfördergruppe mit Schüler/innen mit Zuwanderungsgeschichte

Die Schüler/innen haben trotz dem wiederholten Üben von lautem Vorlesen massive Probleme, flüssig zu lesen und Wörter korrekt zu dekodieren.

2. Projektansatz

Mit welchem Alternativkonzept oder mit welchem anderen Lautleseverfahren könnte die *Leseflüssigkeit* der Schüler/innen verbessert werden?

Lesetandems

= eine kooperative Methode der Lautlesedidaktik zur Förderung der *Leseflüssigkeit*, bei der ein/e eher leistungsstarke/r Schüler/in und ein/e eher leistungsschwache/r Schüler/in gemeinsam und synchron laut (vor-)lesen. (Vgl. Rosebrock / Nix (2017: 48-50))

3. Theoretische Grundlagen

Das Mehrebenenmodell des Lesens nach Rosebrock und Nix (2017: 15)



Fachdidaktische Einordnung

Förderung der *Leseflüssigkeit* bedeutet Förderung basaler Lesefähigkeiten und ist somit der Prozessebene des Lesens zuzuordnen.

Definition von Leseflüssigkeit

Leseflüssigkeit lässt sich durch die *Lesegeschwindigkeit* (= Anzahl gelesener Wörter pro Minute) und die *Dekodiergenauigkeit* (= Prozentsatz korrekt dekodierter Wörter) definieren und vor allem messbar machen.

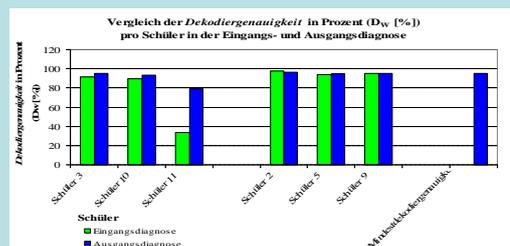
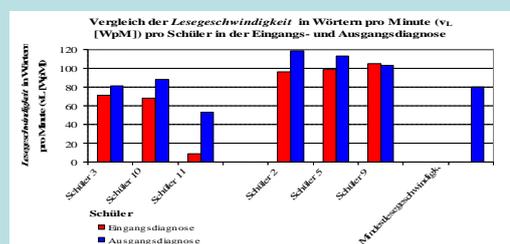
6. Auswertung (überblicksartig)

Selbst bei einer sehr kurzen Projektlaufzeit von zwei Wochen zeigten sich besonders bei den schwächeren Schüler/innen erste Erfolge.

Zudem bereitete den Schüler/innen das Lautlesen in Tandems viel Spaß.

In Lesetandems vollzieht sich Lernen sehr prozesshaft und kann zu jedem Zeitpunkt gut durch Lautlesediagramme evaluiert werden.

5. Ergebnisse



4. Methodisches Vorgehen (Forschungsdesign)

Beschreibung der Stichprobe

Sechs Schüler/innen mit unmittelbarer Zuwanderungsgeschichte im Alter von elf bis sechzehn Jahren, also drei Lesetandems

Projektdurchführung

1. Eingangsdiagnose zur Bestimmung der *Lesegeschwindigkeit* und *Dekodiergenauigkeit* vor dem Einsatz der Lesetandems
2. Projektdurchführung: Bildung von Lesetandems in einem Zeitraum von drei Wochen mit sechs Übungssequenzen à zwanzig Minuten.
3. Ausgangsdiagnose zur Bestimmung der *Lesegeschwindigkeit* und der *Dekodiergenauigkeit* nach dem Einsatz der Lesetandems

Literaturauswahl

Rosebrock, Cornelia (2016): *Literale Sozialisation, Lesekompetenz und Leseförderung*. In: Kämper-van den Boogaart, Michael (Hrsg.): *Deutsch-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin, S. 166-187.

Rosebrock, Cornelia / Nix, Daniel (2017): *Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung*. Baltmannsweiler.

Rosebrock, Cornelia / Nix, Daniel / Rieckmann, Carola / Gold, Andreas (2017): *Leseflüssigkeit fördern. Lautleseverfahren für die Primar- und Sekundarstufe*. In: Baumann, Jürgen / Kammler, Clemens (Hrsg.): *Praxis Deutsch*. Seelze.